

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint zweimal wöchentlich, Donnerstags und Sonnabends abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Annahme von Inseraten bis vormittags 10 Uhr. Inserate werden mit 10 P für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla

Nr. 48.

Sonntag, den 19. April 1908.

7. Jahrgang.

Holzversteigerung auf Okrillaer Staatsforstrevier.

Im Gasthof zum goldenen Ring in Moritzdorf sollen **Dienstag, den 28. April 1908, von vormittags 10 Uhr an** folgende Räder von 12 bis 19 Zentimeter Oberstärke, 1821 weiche Räder von 11 bis 17 Zentimeter Oberstärke, in den Durchforstungen der Abteilungen 36, 69, 75, 79 und 81,

an demselben Tage, von nachmittags 2 Uhr an

7 1/2 Km. weiche Brennholz, 1827 1/2 Km. weiche Brennholz, 1 Km. harte Fichten, 1433 Km. weiche Nichte in den Durchforstungen der Abteilungen 2, 21, 28, 29, 32, 36, 39, 43, 62, 63, 64, 67, 69, 75, 76, 79 und 81 gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung erteilt über obige Räder nähere Auskunft. Okrilla und Moritzburg, am 11. April 1908.

Königliche Forstrevierverwaltung.

Königliches Forstrentamt.

Ostern.

Der Winter wich, die Luft weht milder, Und um uns her auf Berg und Tal Seh'n wir der Auferstehung Bilder, Des Frühlings Kinder sonder Zahl, Und tausend junge Keime sprossen Der Gottheit voll, die sie erschuf, Im stillen Wald die Vögelin grüßen Den Lenz mit lautem Freudenschuf.

Da fühlt der Mensch ein neues Leben So feiertätlich schlägt sein Herz, Und ihn besetzt ein heißes Streben, Den Blick zu richten himmelwärts. Er rüftet sich im frommen Drange Und will vergessen all' sein Leid, Er macht bereit sich zum Empfang Der wunderbaren Gnadenzeit.

Des Frühlings Geist hat sich ergossen Mit Licht und Glanz auf die Natur, Von heil'gem Frieden mild umflossen Seh'n wir entzückt die weite Flur. Die Menschen wallen zur Kapelle, Und betend schließt sich Hand in Hand Im Glauben an gewichtiger Stelle, Daß heut' der Heiland auferstand.

Der Tod und Hölle überwunden, Der seines Lebens nicht geschont, Den Weg zum Vater hat gefunden Und nun zur Rechten Gottes thronet. Drum geht an jedem Ostermorgen Die frohe Volkschaft durch das Land: Beendet sind der Menschheit Sorgen, Weil sie das ew'ge Leben fand.

Vertilches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 18. April 1908.

Wie wird sich das Wetter zu den Feiertagen gestalten, so dürfte sich wohl jeder schon gefragt haben, sind doch so viele Ausflüge und so viele Besuche in Aussicht genommen, die bei schlechtem Wetter nicht ausgeführt werden dürften. Die vergangenen Tage bis zum Dienstag standen allerdings unter dem Dreieck: Nieselregen, graues Gewölke und kalter Wind. Unaufhörlich tropfte es aus dem grauen Schleier, der den Himmel überspannte, auf die regenfeuchte Erde die zuviel des Segens erhielt. Ein Aufatmen ging aber durch die hiesige Wohnerschaft, als am Mittwoch endlich ein Wechsel in der Witterung und den schönsten Sonnenschein brachte, aber leider ging in den frühen Morgenstunden des Freitag ein großer Regenguß nieder. Die Temperatur wurde dadurch abgekühlt und durch einige am Tage auf-

tretende Regenschauer herrschte am Abend wieder merkliche Kühle. Auch der heutige Sonnabend zeigt sich nicht von der verlockenden Seite, jedoch sich die Aussichten auf schönes Frühlingswetter nicht besonders gebessert haben. Verschiedene Feiertagsurlauber sind zum Besuch „bei Mutter“ eingetroffen. Die Schüler auswärtiger Schulen, deren Heimat die hiesige Gegend ist, haben sich ebenfalls eingestellt, sind das Straßenbild eine recht angenehme Abwechslung bietet. Man sieht es allen die in Urlaubern an, daß sie sich bei Vater und Mutter und lieben Verwandten recht wohl fühlen. Zum Zerstreuung ist ja auch genügend Vorkehrung getroffen, wie ein Blick in den Inseratenteil der heutigen Zeitungsummer zeigt. Konzerte und sonstige Vergnügungen werden dafür sorgen, daß ein jeder die Feiertage froh und angenehm erleben kann. Allerdings die lieben Hausfrauen haben vor dem Feste noch alle Hände voll zu tun, denn Feiertage ohne das „große Reinemachen“ sind bei ihnen undenkbar, und so sieht man denn überall neue Gardinen aufstecken und sonstige Arbeiten verrichten. Die Wagenfrage wird von den besorgten Hausfrauen auch aufs beste gelöst, das verraten schon die angenehmen Düfte von Kuchen und sonstigen Leckereien, die aus aus so manchem Hause entgegenströmen.

Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft wird während der Osterfeiertage Sonntag den 19. und Montag den 20. dieses Monats, bei schönem Wetter von 2 Uhr nachmittags ab von Dresden nach Pillnitz und ebenso abends zurück von Pillnitz nach Dresden viertelstündliche Fahrten einlegen. Außerdem wird, um eine spätere Gelegenheit zur Rückfahrt von Pillnitz nach Dresden zu bieten, ein Sonderschiff von Pillnitz abends 9 1/2 Uhr an beiden Tagen verkehren. Die diese Fahrten ausführenden Schiffe legen an allen Unterwegsstationen an.

Die Taler gelten noch bis zum 30. September dieses Jahres. Immer wieder begegnet man der irdigen Meinung, der gute alte preussische Taler habe bereits seine Gültigkeit verloren, und wer zufällig einen Taler ausgeben will, läuft Gefahr, daß er ihm zurück gewiesen und Zahlung in anderer Münze verlangt wird. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß der Taler immer noch 3 Mark wert ist. Er wird von allen öffentlichen Kassen bis zum 30. September dieses Jahres zum vollen Werte angenommen. Ebenso verhält es sich mit den alten fünfzigpfennigstücken.

Die Schonzeit der Sommerlaichfische beginnt im Königreich Sachsen am 10. April und dauert bis zum 9. Juni. Während dieser Zeit dürfen diese Fische in fließenden Gewässern nicht gefangen und überhaupt weder selbstgeboten, noch verkauft, noch zum Zwecke des Verkaufs versendet werden. Zu schonen sind Stör, Zander, Karppe, Weiße Raifische, Fische, Barbe, Schleie, Aelche, Karausche, Kottfelder, Barsch, Rotauge, Schmerle und Weißfisch. Von den übrigen Süßwasserfischen dürfen während dieser Schonzeit lediglich auf dem Markt erscheinen: Lachs, Bachforelle, Bachforelle, Karpfen, Hecht, Kral-

und Kralpaupe. Die Schonzeit für Krebse, die am 1. November begonnen hat, dauert noch bis 31. März.

Dresden. In der letzten Stadtorbunden-Sitzung wurde Bürgermeister Dr. Dehne-Nieske mit 45 Stimmen zum besoldeten Stadtrat an Stelle des zum 8. Bürgermeisters gewählten Stadtrats Dr. May gewählt. Auf Stadtschreiber Dr. Hübert-Dresden entfielen 31 Stimmen.

Wie mitgeteilt wird, sind Freitag die vom Arbeitgeberverband und den organisierten Maurern, Zimmerern und Hilfsarbeitern aufgestellten Tarifverträge für das Dresdner Baugewerbe unterzeichnet worden.

Ein interessanter Boykottprozeß fand am Donnerstag vor dem Strafenat des Königl. Oberlandesgerichts zu Dresden seinen Abschluß. Mehrere Saalbesitzer in der Amtshauptmannschaft Chemnitz hatten die Hergebe ihrer Säle der sozialdemokratischen Partei verweigert. Alsbald erschienen in der Chemnitzer Volkshaus-Inserate, die angelegten daß die Wirte in Einsiedel und Wittgenndorf ihre Säle nicht der Arbeiterschaft, sondern nur der konservativen und nationalliberalen Partei zur Verfügung stellen. In diesen Bekanntmachungen erblickte das Schöffengericht Chemnitz eine Boykottierung und stellte fest, daß der Sinn der Inserate der gewesen sei, es sollten die Anhänger der Sozialdemokratie aufgefordert werden, die Säle in Wittgenndorf und Einsiedel zu boykottieren. Der verantwortliche Inseraten-Redakteur der „Volkstimme“ wurde infolge wegen Uebertretung der Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Chemnitz vom 2. November 1889 in Verbindung mit § 72 des Preßgesetzes zu einer Geldstrafe verurteilt, die das Landgericht Chemnitz als Berufungsinstantz bestätigte. Die hiergegen beim Oberlandesgericht Dresden eingelegte Revision wurde vom Angeklagten damit begründet, daß der Boykott ein erlaubtes Kampfmittel und kein grober Unfug, noch ein Verstoß gegen die guten Sitten sei. Wollte man den Boykott bestrafen, so bedeute das einen Eingriff in die persönliche Freiheit des Staatsbürgers. Infolgedessen sei die Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Chemnitz rechtsungültig. — Die Revision wurde jedoch kostenpflichtig verworfen und gleichzeitig die Rechtsungültigkeit der amtshauptmannschaftlichen Bekanntmachungen bestätigt.

Baugen. Der Schauspieler-Unternehmer Johannes Hermann Jakob Tummelen genannt Bernhardt aus Magdeburg hatte vom Juli bis Dezember vorigen Jahres mit seiner Truppe in Löbau, Bischofswerda, Nossen, Frankenberg, Oederan, Kötzschenbroda, Neßschau, Neusalza, Limbach, Tharandt und Wglaun Vorstellungen gegeben und dabei das Zug- und Kassenstück „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár und den Librettisten Viktor Leon und Leo Stein zu einem Teile öffentlich aufgeführt, ohne vorher die Einwilligung des Berechtigten, der Verlagsgesellschaft Felix Bloch Erben in Berlin eingeholt zu haben. Der wider ihn aus dem Gesetze vom 19. Juni 1901, den Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst betreffend, erhobenen Klage wendet der Beschuldigte ein, er habe unter Anlehnung an das Originalwerk, die lustige Witwe, selbst ein Bühnenwerk geschaffen und dieses unter den Titel Witzmadel zur Darstellung gebracht. Dieses eigene Werk stellte sich jedoch nach Prüfung als eine Verästelung des Originalwerks mit willkürlich zusammengestrichenen Stellen heraus. Der Angeklagte hat dem schließlich auch um Mitleid. In Erwägung der Notlage des Angeklagten lautete das Urteil des Königl. Landgerichts auf nur 50 M. Geldstrafe eventuell 10 Tage Gefängnis.

Zittau. Alle Bergrestaurants sind von Ostern ab ständig geöffnet. Das Töpferrestaurant erhielt Telefonanschluß. Das Dybin-Museum mit seinen zahlreichen Er-

innerungen an das sächsische Königshaus kann an schönen Tagen nachmittags besichtigt werden.

Nieske. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag früh in der 7. Stunde im Steinbrüche zu Gröda. Der daselbst beschäftigte Steinhauer Schneider, der Bruder des Bruchmeisters, wurde von einem niedergehenden schweren Stein erdrückt. Der Tod des Bedauernswerten, der Frau und vier Kinder hinterläßt, trat sofort ein.

Jessen bei Böhlen. Am Donnerstag abend gegen 9 Uhr ging die Windmühle des Herrn Leuterich hier in Flammen auf. Man vermutet Brandstiftung. Die Mühle ist vollständig niedergebrannt. Sie war nicht mehr in Betrieb, sondern wurde nur noch zum Aufbewahren des Getreides verwendet. Der Besitzer hatte daneben eine Mühle mit Motoreinrichtung erbaut, die glücklicherweise unversehrt geblieben ist.

Leipzig. Viel besprochen wird die Tat einer resoluten Frau. Im Grundstück Goshenstraße 5 rüstete sich die dort wohnende Schauspielerin Frau Schröder, Mitglied der städtischen Bühnen, für ein Gastspiel nach Oera. Um die erforderlichen Garderobestücke zusammenzulegen, begab sich Frau Sch. nach ihrer Bodenkammer, die sie zu ihrem Erstaunen offenstehend vorfand. Im Halbdunkel umherblickend, gewahrte sie, hinter einen Reiseforb geduckt, einen Kerl. Sehen und zugreifen war bei der resoluten Frau eins. Sie erfaßte den Einbrecher im Genick und hielt ihn trotz allen Sträubens so lange fest, bis ihr Hilfe wurde. Man erkannte in dem Diebe der schon Kortons zum Mitnehmen vollgepackt hatte, einen von der hiesigen Staatsanwaltschaft gesuchten 29 Jahre alten Arbeiter aus Rassel, welcher bereits achtmal verurteilt ist.

Der Bäckermeister Sch. und dessen Ehefrau kauften von einem Privatmann A. zwei Braunschweiger Lohse. Da B. einen Gewinn nicht herauszahlte, zeigte Sch. die Sache an, kam aber dabei auch übel weg, denn er wurde wegen Spielens in einer auswärtigen Lotterie zu 30, seine Frau zu 40 M. Geldstrafe verurteilt. Wegen Betruges auswärtiger Lohse aber muß der Verkäufer B. 810 M. auf den fiskalischen Altar opfern.

Zwickau. Wegen 285 Wechselstulpsungen in Höhe von 215 000 M. verurteilte das hiesige Landgericht den vormaligen Ziegeleibesitzer Stadelmann aus Jerisau zu 4 Jahren vom Zwickauer Schwurgericht wegen Betruges schon zuerkannten 10 monatigen Gefängnisstrafe. Stadelmann war seinerzeit nach Kairo geflohen, aber ausgeliefert worden.

Leipzig. In der Streichgarnspinnerei von C. Gottlieb Binl entstand am Donnerstag mittag ein Brand, der so schnell um sich griff, daß nach kurzer Zeit das ganze Fabrikgebäude in Flammen stand und eingestürzt wurde. Die Firma beschäftigt über 70 Personen. Eine Gefahr für die umliegenden Gebäude besteht nicht mehr. Die Entstehungsurache ist nicht bekannt.

Annaberg. Um das Frohnauer Hammerwerk als lebendigen Zeugen eines längst vergangenen Abschnittes in der Entwicklung des Erzgebirges zu erhalten, wendet sich der „Hammerbund“ (Vorsitzender Amtshauptmann Freiherr von Weld) an die Gewerben und an dem „Hammerbund“ noch fernstehende Personen um Unterstützung des Ankaufs des „Hammers“. Zur Erhaltung des „Hammers“ ist ein Kapital von rund 65 000 M. notwendig. Welche Bedeutung in Fachkreisen dem „Hammer“ beigemessen wird, geht aus dem Angebot des Deutschen Museums in München hervor, die Betriebseinrichtung des Hammers zu erwerben, falls das Gebäude zum Abbruch kommt.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph sind, wie erst jetzt bekannt wird, nach der Ankunft des ersten im Stillen auf Noris herliche Depeschen gewechselt worden.

Nach einer Mitteilung des päpstlichen Berichterstatters einer italienischen Zeitung hat Franz v. Salvo durch den preuß. Gesandten v. Mühlberg den Papst um eine Privataudienz ersucht.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat eine Einrede der Rostocker Frauenvereine, bei den städtischen Wahlen den Frauen das Stimmrecht einzuräumen, abschlägig beschieden.

Der bayerische Ministerrat hat die Einbringung eines Landesgesetzes gegen die Einkriegung von Schönen Gegenden und Städtebildern durch Klammern beschieden.

Das Ergebnis der Rameraner Grenzkonferenz soll kurz nach Ostern veröffentlicht werden, nachdem die Festsetzungen vom französischen Vizekonsul in Berlin und dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes unterzeichnet sein werden.

Der Reichstag, der sich nach der Osterpause wieder versammelt wird, findet einige Vorarbeiten, deren Entscheidung nicht bis zum nächsten Winter hinausgeschoben werden darf, z. B. die Teuerungszulagen für die Reichsbeamten, das Münzgesetz, Postgesetz u. a. m.

Demissionärslothringerischen Landesauskunft ist der Entwurf eines Gesetzes über die Versorgung der Beamtenhinterbliebenen zugegangen, entsprechend dem Reichsgesetz vom 17. Mai 1907.

Osterreich-Ungarn.

Im Gegenatz zu dem ruhigen Pariser Redungen wird aus Wien berichtet, daß Kaiser Franz Joseph sich bei seinem Bahlfahrt befindet. Der Monarch hat in den letzten Tagen mehrere Minister empfangen, um mit ihnen die politische Lage zu beraten.

Die Ermordung des Statthalters von Sizilien, Grafen Borsocki, hat in Lemberg zu ersten Straßenumruhen geführt, die das Einschreiten der Polizei erforderlich machten. Man hofft, daß die ruthenische Bevölkerung ruhig bleiben wird.

Belgien.

Nach einer Meldung aus Brüssel ist von der Regierung des Kongostaates eine Antwort auf das vor kurzem von der englischen Regierung herausgegebene Weißbuch über den Kongostaat veröffentlicht worden.

Luxemburg.

Das Fortschrittspartei enthält den Bericht vom Vorschlag angenommenen Regierungsabstimmung betr. Einführung des all-

gemeinen Wahlrechts für alle steuerzahlenden Männer und Frauen über 25 Jahre sowie für alle verheirateten Frauen, deren Männer Steuer bezahlen, an.

Spanien.

In Barcelona wurde nach mehrwöchiger Verhandlung das Urteil in dem Prozeß gegen Juan Ruiz und Genossen gefällt, die beschuldigt waren, eine große Zahl der Barceloner Bombenattentate der jüngsten Zeit verübt zu haben.

Portugal.

Nachdem die Wahlunruhen in Lissabon beendet sind, erklärte Ministerpräsident Ferreira in einer öffentlichen Versammlung, daß im Innern des Landes Ruhe herrsche.

Rußland.

Eine Studienterversammlung in Kasan beschloß die Schließung der Universität bis zum September wegen des Verlustes der Selbstverwaltung der Universität.

Balkanstaaten.

Die türkische Regierung nahm bei den Banen in Konstantinopel einen Postkurs von 180 000 Pfund (etwa 3/4 Mill. Mk.) um die Kosten der neuen Truppeneinsparungen zu bestreiten.

Amerika.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat Präsident Roosevelt erklärt, er werde, solange er die Macht dazu habe, allen Verwicklungen in der Mandchurie vorbeugen.

Präsident Roosevelt hat in einer Botschaft dem Kongreß aufgegeben, 4 Schlachtschiffe für die beschlagnahmten zwei zu bewilligen, weil die Verträge noch keine Friedenskräfte geschaffen hätten und das Land imhinde sein müsse, Beleidigungen zu bestreiten.

Der Brand der alten Berliner Garnisonkirche.

Das Gotteshaus, das am 13. d. in Brand geriet, ist vollständig zerstört worden. Nach den angestellten Ermittlungen über die Entstehung des Feuers scheint festzustellen, daß Brandstiftung vorliegt.

wird noch gemeldet: Bis zum frühen Morgen hat der Kampf der Elemente getobt. Unausgesehnt ist die Feuer weiter. Ein Balken nach dem andern stürzte und richtete furchtbare Verwüstungen an.

Von Nah und fern.

Der Oberster bei Hofe. Die Oberste, von Alt und Jung sehr geschätzt, gehören zu den traditionellen Festen, die von unten, immer mehr an Zahl zunehmenden Kaiserfamilie genau zu geleitet werden, wie von der einfachsten Bürgerfamilie.

Kaiser und Kronprinz als Väter. Der Kronprinz hat bei dem ersten Sohne des Kaiserreichs Klein in Dillweiser Patentstelle übernommen.

Der Berliner Detektiv für König Manuel. Ein Berliner Detektivbüro hat aus Lissabon den Auftrag erhalten, sechs deutsche Privatdetektivs für den persönlichen Sicherheitsdienst des Königs zu engagieren.

Die Klage des Fürsten Sulemburg. Rechtsanwalt Justizrat Bernheim, der Verteidiger Maximilian Gorden im Prozeß Polke-Gorden, erklärt, daß er im öffentlichen Verfahren wegen Beleidigung des Fürsten Sulemburg noch nicht verantwortlich vernommen sei.

Luftballonlandung. Der Ballon 'L'hab' vom Berliner Verein für Luftschifffahrt landete nach etwa 14stündiger Fahrt in der

Nähe des welschen Ortes Gelsina bei Wittenberg. Dem Vorde entstieg drei Insassen, nämlich der Führer des Ballons, Dr. Behr, ein Mann-Berlin und zwei Damen, Frä. M. und G. Groß-Meisen.

Der Genußkarré ist nunmehr auch in an Preußen angrenzenden niederländischen Grenzgebieten ausgebrochen. In Uden und mehreren Provinzen strömte, für die eine holländische Polizei bereitgestellt ist.

Der Lloyd-Dampfer 'Hohenzollern' verloren. Der Dampfer 'Hohenzollern', am 9. d. bei der Einfahrt in den Hafen von Alghero (Sardinien) auf eine Sandbank gerannt war, ist infolge eines Sandstaus fast gänzlich voll Wasser gefüllt und verloren zu betrachten.

Trunkenheit kein Strafmittlergrund. Ein alter Trick, nämlich die Trunkenheit zu entschuldigen, wird für Folge in den Halsknoten seine Jugendschulden. Kürzlich hat der Vorsitzende der Strafkammer beim Landgericht Altona die Verurteilung auf den Alkohol nahme in der Weise überhand, daß dieser Einwand vor den Gerichten, soweit es sich um selbstverschuldeten Trunkenheit handle, nicht mehr als Milderungsgrund anerkannt werden könne.

In dem Schwerebauaufnahmewesen in Bremen-Gildesfeld gibt die Bahndirektion jetzt bekannt, daß der Unfall lediglich eine Folge von Nichtbeachtung bestehender Vorschriften seitens des Stationswärters auf der Alsterbahn und des Führers des besetzten Wagens gewesen sei.

Zurück ins Ruchthaus. In Ruchthaus Gladbach wurde der erst vor einigen Tagen aus dem Zuchthaus entlassene Hans-Jürgen unter dem Verdacht verhaftet, einen Raubmordversuch auf die 10jährige Schwestern in Derat bei Göttern (Lippe) verübt zu haben.

Radiumsäcker in Marienbad. Chemiker Marienbad haben eine Untersuchung gemacht, die der Stadt große Früchte zu verheißt. Es wurden nämlich auf den Abfällen von Herberich nach Schluß der Schmelze in einem derartigen Bergwerk Uranerzgerichte gefunden.

Vater Rhein.

8. Roman von Georg Heinrich Götz.

Wie Franz den Allen betrachtet, kommen ihm allerlei Gedanken.

Darum war doch Niklos, der wohl über fünfzig Jahre als Schiffer tätig gewesen ist und sich eine läbliche Aufnahme von der allgemeinen Regel bildend — ein erhellendes Stimmchen Geld erspart hatte, um bequem von der Reute keine beschwerlichen Bedürfnisse befriedigen zu können.

Die Schiffleute, wenn sie den Allen sehen, nennen ihn. Wenn sie mal recht, Niklos — so sagen sie — dürft Ihr mit der Loreley und dem andern Volk da unten tanzen, spielen und lustig sein.

Der alte Niklos hört solchen Redensarten nicht, All vor sich hinstehend oder die Sprecher schelmisch anblickend, zu und erwidert nichts. Aber wenn er unbedacht an Deck wandelt, so leuchten seine alten, hellen Augen aus dem runden Gesicht hervor, wenn sein Blick auf die geliebte Wasserfläche des Stromes fällt.

Unter in der Nacht liegt er meist auf einem niederen Holzbankchen und spielt lustigrecht

die Schiffstaus oder verdrückt lustige kleinere Arbeiten eines Matrosen, in denen er große Fertigkeit besitzt.

Während sich Franz solche Gedanken durch den Kopf gehen läßt, folgt er unmerklichen Bewegungen des Allen. Die andern Matrosen lassen wie stets auch hier die Gelegenheit nicht vorbegehen, aber das Aufsehen ihres „betrodnenen Kameraden“ zu spotten.

Der Matrose Jan, der Franz zum Frühstück gerufen hatte, sagte mit seinem rauhen, schwarzen Boh: „De Niklos hatt sich lebendig löfere tote; 'om' werden de Stockschiff er' lapott gemacht und dann in Kol gefange. Hei heit ewer noch en iah Löwen.“

Hohes Geldalter alleits; nur Franz schweigt still und beugt sich wieder auf sein Zeitungskblatt nieder.

Ein andrer Matrose, der auf des alten Niklos Vorleser für maximierte Springe anspielte, sagt: „De Niklos hatt leter in sin' ionge Jobren, ceumal in sinne Gier ide Häring en ganze Tom' voll egefräte. Ne kann jetzt noch de Ribben von dat Hatt sin.“

Während alleits Geldalter alleits; nur Franz schweigt still und beugt sich wieder auf sein Zeitungskblatt nieder.

den verstehen. Abmehelnd — dämlich, wie der Schiffer sagt — muß jeder Rastknechtwöhner eine Woche lang die Renage führen.“

In dieser Woche hat Franz die Woche. Der alte Niklos tröstete diesen Morgen zuletzt, obgleich er nicht mit den andern Matrosen sich nochmals zum Schinken niedergelegt hatte.

Das Rastknechtchen hat schon der alte Niklos in Gemeinschaft mit dem Schiffsjungen Franz belogen. Letzterer ist jetzt auf dem Hinterdeck, in der Kapitänskojette, um der „Kapitänin“ zu helfen.

Niklos macht sich indessen am Rastknecht zu schaffen. Er schert den Brand, legt frische Kohlen auf, fällt einige Rastknechte mit Wasser und legt sie leuchtend aus Feuer, während Franz sein Reinigungsgeräth zu Hande führt.

Die andern Matrosen brühen sich noch in der Rastknecht herum, mit Niklos Schabernack treibend

oder mit Brand löselnde Redensarten über beide Bemerkungen aufzulassen.

„No, mal bin Kol gut,“ sagt Franz. „Ist mal hat betet, als giffen wir liewe Jan.“

„Voll' die Kol, Gerd. Das heit al' noch ni' al' Kol lehr. Durrigens kann anleren, ni' al' Kolleker unendlich lehren, als Franz.“

„Voll' die Kol, Gerd. Das heit al' noch ni' al' Kol lehr. Durrigens kann anleren, ni' al' Kolleker unendlich lehren, als Franz.“

„Voll' die Kol, Gerd. Das heit al' noch ni' al' Kol lehr. Durrigens kann anleren, ni' al' Kolleker unendlich lehren, als Franz.“

„Voll' die Kol, Gerd. Das heit al' noch ni' al' Kol lehr. Durrigens kann anleren, ni' al' Kolleker unendlich lehren, als Franz.“

Gasthof zum Hirsch.
Sonntag, den 19. April (1. Osterfeiertag)
großes Gesangs-Konzert

verbunden mit humoristischen Vorträgen.
Die neuesten Schlager
ausgeführt vom Sängerkor „Deutscher Gruß“ Ottendorf-Okrilla.
Dirigent: Herr Lehrer Beger.
Einlaß 7 Uhr. Eintritt 30 Pfg. Anfang 8 Uhr.
Zum Schluss gelangt zur Aufführung:
„Veni, vidi, vici!“
(Ich kam, sah und siegte!)
Lustspiel in einem Akt und einem Vorspiel.

Montag, den 20. April 1908 (2. Osterfeiertag)
starkbesetzte Ballmusik.
Mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen wartet bestens auf und sieht zahlreichen Besuch entgegen.
Robert Lehnert.

Gasthof zu Cunnersdorf.
Sonntag, den 19. April 1908 (1. Osterfeiertag)
Gr. Gesangs-Konzert
verbunden mit
humoristischen Vorträgen.
Ausgeführt vom Männergesangsverein Cunnersdorf.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Montag, den 20. April (2. Osterfeiertag)
starkbesetzte Ballmusik
Für ff. Speisen und Getränke, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist bestens geforgt und ladet freundlichst ein.
Richard Vorwerk.

Gasthof zu Medingen.
Montag, den 20. April, (2. Osterfeiertag)
Ballmusik.
Mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen wartet freundlichst auf und sieht einem zahlreichen Besuch entgegen.
August Hauswald.

Bahnrestaurant Ottendorf-Okrilla.
Zu den Osterfeiertagen halte meine geräumigen
Lokalitäten
einem geneigten Besuch bestens empfohlen.
Für ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist bestens geforgt und bittet um gütigen Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Ernst Guhr u. Frau.

Friedrich Wilhelms-Bad.
Empfehle dem geehrten Publikum zu den Osterfeiertagen meine
geräumigen Lokalitäten
einem zahlreichen Besuch.
Für ff. Speisen und Getränke, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist bestens geforgt.
Hochachtungsvoll
H. Leistner u. Frau.

Bahnrestaurant Weixdorf.
Besitzer: Ferd. Wilh. Dettmann.
Jeden Mittwoch:
Eierplinsen mit Karlsbader Kaffee. — Schinken in Brotteig.
Feine Küche — Gutgepflegte Biere.

Bau- u. Möbeltischlerei Emil Richter
Ottendorf-Okrilla (Hammermühle)
empfiehlt sein

Lager von Möbeln aller Art
in einfacher und besserer Ausführung bei Berechnung billigster Preise.
Gleichzeitig halte ich meine mit Kraftbetrieb arbeitende Tischlerei zur Anfertigung von Möbeln und sämtlichen Bautischlerarbeiten bestens empfohlen.

Gasthof zum Schwarzen Roß.
Sonntag, den 19. April (1. Osterfeiertag)
gr. öffentliches Konzert

bestehend in
Gesang- und humoristischen Vorträgen und Theater.
Zur Aufführung gelangt: **Das vierte Gebot.**
Zeitbild in 1 Akt.
Ausgeführt vom M.-G.-V. „Freie Sängler“ Ottendorf-Okrilla.
Einlass 7 Uhr. Eintritt 30 Pfg. Anfang 8 Uhr.
Kartenvorverkauf im Konzertlokal.

Montag, den 20. April 1908 (2. Osterfeiertag)
BALLMUSIK.
Für ff. Speisen und Getränke, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist geforgt und bittet um recht zahlreichen Besuch.
Wilhelm Hanta.

Restauration zum „Rödertal.“
Einem geehrten Publikum von Cunnersdorf, Ottendorf-Okrilla, Medingen und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit heute
Sonnabend, den 18. April 1908
in Cunnersdorf im Grundstück Nr. 2, an der Straße nach Medingen, ein mit obestehenden Namen bezeichnetes, vollständig neuingerichtetes Restaurant eröffnet habe.
Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, alle mich Beehrenden mit nur gutgepflegten Bieren und sonstigen Getränken, sowie vorzüglichen Speisen zu bedienen und bitte ich, mich in meinen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Ernst Zschiedrich und Frau.

Ein neuer
Milchseparator
ist billig zu verkaufen.
Hermann Gutte, Weixdorf.

Reizende Neuheiten in
Oster- und Schulgang-Karten
empfiehlt
Buchhandlung Grossokrilla.

Zur
Frühjahrsdüngung
empfehle billigst
**Thomasschlackenmehl
Kainit
Ammoniak Superphosphat
Superphosphat
Schwefelsaurer Ammoniak
Knochenmehl
Chilisalpeter
Kali-Fleisch-Knochendünger
Blut-Knochenmehl**
Theodor Tilly
Spedition & Kohlen & Möbeltransport
Düngemittel
Klotzsche.

Alte
Dachziegel
werden am 21. und 22. April verkauft.
Gross-Okrilla Nr. 9.

Schiefertafeln
roh und poliert
Schieferkästen
in reichhaltigster Auswahl
Schulbücher
sowie sämtliche Schulbedarfsartikel
empfiehlt
Buchhandlung Groß-Okrilla.

Hausverkauf.
Haus in Ottendorf mit 4 Wohnräumen
weit unter Brandklasse bei mäßiger Anzahlung
zu verkaufen.
Offerten unter „A R“ an die Expedition
dieses Blattes erbeten.

Kirchennachrichten.
Ottendorf-Okrilla
Sonntag, den 19. April 1908.
I. Osterfeiertag.
Vorm. 1/2 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst und
des heiligen Abendmahls. (Pfarrer Schubert.)
Montag, den 20. April 1908.
II. Osterfeiertag.
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.
An beiden Tagen Kollekte für
Bibelgesellschaft.

Kirchennachrichten.
Medingen.
Sonntag, den 19. April 1908.
I. Osterfeiertag.
Vorm. 1/2 8 Uhr: Beichte.
Vorm. 8 Uhr: Predigtgottesdienst und
des heiligen Abendmahls.
Montag, den 20. April 1908.
II. Osterfeiertag.
Vorm. 1/2 11 Uhr: Predigtgottesdienst.
Großbittmannsdorf.
Sonntag, den 19. April 1908.
I. Osterfeiertag.
Vorm. 1/2 11 Uhr: Predigtgottesdienst.
Montag, den 20. April 1908.
II. Osterfeiertag.
Vorm. 8 Uhr: Predigtgottesdienst.
In beiden Kirchen Kollekte für die
Hauptbibelgesellschaft.

Di. On
erfahre
ag un
Beyug
Dach
Av
Hol
Die
5 biten
17 Zent
und
7 1/2 Str
1483 N
63, 62
vorher b
D
Königl
Der
- 2
faturist
Publikum
u. a. h
Großstäd
Verfand
große B
Kande v
Ihre W
baumwo
hingende
ein, rühr
und Unn
erfahrene
auch nu
losamer
Das vor
begreiflich
auch ein
Kleinenbe
halten
zu mach
Geschäfte
erfinden
die die S
Eigenschaften
graben
nicht ich
wollens.
9 Markt
logar na
5 W. be
gram we
erster G
überhaupt
sichlich
Besteich
reißenden
unterzeich
sich der
verglüht
Händige
Habe
benutzen
Konfiror
Eppendor
Habeberg
Stol
Kranfenk
aus Gae
aus Lieb
Kugel t
werden.
Schuß
und der
Sohl
herrschaf
am Son
dem ca.
bestand
Da u
in der
Babrifar
noch un
lohrmas
verfümm